

Ergebnis ist ihnen durch die im Laufe des Jahres mit dem Erfolg operierenden Truppen noch verbürgt. In der Gegend von Erzingon sind sie schon vollständig von Erzingon, auf die Gegenoffensive eine starke, inzwischen angekommene türkische Truppenmacht getroffen. Die Stämme sind dort längere Zeit auf kurzer Strecke ohne entscheidende Erfolge für eine oder die andere Partei hin- und hergegangen. Heute (am 2. Juni) ist jedoch aus Konstantinopel die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß die türkischen Truppen und Erzingon operierende türkische Armee durch einen am 30. Mai in der Gegend von Mamadharum (65 Kilometer östlich Erzingon, 85 Kilometer westlich Erzingon) in 30 Kilometer breiter Front durchgeführter Angriff die gegenüberliegenden Stämme zum Rückzug gezwungen hat. Türk und Wlachs sind von dem Hügel flüchtig der Küsten erreicht, die von dort mit Zeitverlust auch westwärts und südwärts weiter im sich geöffnet haben. Wie weit sie dabei gekommen sind, ist nicht bekannt, doch kann es nicht sehr weit sein. Die Verbindung zwischen Konstantinopel und Dardan ist ebenfalls ungestört. In allen Richtungen werden die Stämme nicht nur durch tapferen Widerstand der Türken, sondern auch durch sehr große Schwierigkeiten der natürlichen Beschaffenheit des Landes, der Verkehrswegen, der Ernährung sowie des Nachschubs von Menschen und Kriegsmaterial in ihren Unternehmungen behindert.

In Ägypten endlich fühlen sich die Engländer noch wie vor unruhig. Dem Befehl, das am 23. April bei Roda, nahe El-Bahig des Suezkanals, zwischen englischen und türkischen Truppen stattgefunden hat, ist zwar bisher kein weiterer Angriff von außen gefolgt. Aber das ist keine Gewähr für die Zukunft. Und da ein nicht unbeträchtlicher Aufstand im Sudan ausbrochen ist, auch im Sudanlande sich eine große Unruhe bemerkbar macht, wäre es nicht überflüssig, über die große Truppenmacht zu zweifeln, mit der die Engländer dort ihre Herrschaft zu sichern fürchten können.

Wie man in England „fliegt“

London, 4. Juni. (Meuter.) Das Pressebureau veröffentlicht eine sich auf die Berichte der Admiralität stützende Erklärung Churchill's, in der dieser u. a. folgende Tatsachen als vermeintlich feststehend anführt:

1. Die Ueberlegenheit der britischen Flotte an Großkampfschiffen hänge von den Ueberdreadnoughts ab, die mit 13,5 und 14,5 Millionen Kanonen bewaffnet seien. Derselbe sei nur eine Einheit, die „Queen Mary“, verloren. Es sei außer Zweifel, daß die Deutschen mindestens ein damit vergleichbares Schiff, vielleicht die „Blücher“, durch „Verflüssung“ verloren, was für sie einen schweren Verlust bedeuten würde.

2. An Schiffen zweiter Ordnung seien der „Anderschiele“ und der „Invisible“ verloren. Ein Dreadnought-Schlachtschiff der „Hawken“-Klasse wäre dem Verlust jedes der beiden Schiffe gleich. Die Panzerkreuzer „Blad Rince“, „Defence“ und „Warrior“ seien Schiffe zweiter Ordnung, an deren Zahl die Engländer den Deutschen feil überlegen seien. Nur ist leider von diesen Kreuzern (von einer erstklassigen Anzahl auf den bottom of these geschickt). Die Verletzung der zwei funktionsgelassenen letzten Kreuzer „Wiesbaden“ und „Elbing“ sei für den Feind ein viel unangenehmerer Verlust. An Zerstörern scheinen die Verluste ungefähr die gleichen, und da die Engländer die Zerstörer seien, hätten sie auch gewonnen.

3. Das Verhältnis der Ueberlegenheit Englands sei in keiner Weise vergrößert.

4. Das unrichtige Bild von der Einzahl der Nacht wie auch der Mächtig des Feindes hätten die englischen Kommandanten gelehrt, eine wichtige Entscheidung herbeizuführen. Wenn das Versteht studiert werde, werde sich mehr und mehr herausstellen, daß es ein definitiver Schritt zur Erreichung des vollständigen Sieges gewesen sei.

Nach Dr. Churchill ist also der Ueberlegenheitsbeweis der Ueberlegenheit eine Niederlage. — Ist es auch Wahnwitz, hat es doch Methode. Die Engländer waren von jeder Meister der Verdrehkunst. Es kann daher nicht verwundern, daß sie auch jetzt wieder mit allen Mitteln beschaffen, ihre vor aller Welt offensichtliche Schwäche und unheilvolle Ueberlage bei Stögerer auf beschönigen und für sich selbst einen Vorteil herauszuwinken. Die amtlichen Befehlsbefehle des britischen Admiralsstabes Ueberlegenheit beruht von der wertvollen Grundlage sowohl des Kampferlaufs als der Verluste auf beiden Seiten, daß die englischen Verluste in sich selbst zusammenfallen. Wo Tatsachen sprechen, können wohlfeile Lügen nichts mehr ändern.

London, 3. Juni. In keiner Antwort auf ein Glückwunschtelegramm des Admirals Jellicoe zum Geburtstage des Königs sagt der König u. a.: Mehr als den Verlust der tapferen Männer bemerke er, daß es der deutsche Hochseeflotte trotz früherer Verluste durch das nächste Wetter ermöglicht worden sei, sich den vollen Folgen des Zusammenstoßes zu entziehen (!), daß sie noch ihren ständigen Erklärungen zwar bereitwillig, für das ist aber, als die Gelegenheit dazu gekommen sei, seine Meinung geäußert habe. Die Ereignisse hätten kein Vertrauen auf die Flotte verstärkt und gerechtfertigt. (?)

Paris, 4. Juni. „Globe“ meldet aus London: Der erste Lord der Admiralität Balfour wurde vom Könige in einer langen Audienz empfangen.

Schiff Japelline nahm am Kampf teil

Sag, 4. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Rotterdam, daß „J. 24“ mit fünf anderen Japellinen und verschiedenen deutschen Wasserflugzeugen an der Seeoffensive teilgenommen habe. „J. 24“ sei verschiedene Male getroffen worden, habe aber trotzdem die Küste von Schiedam erreicht können.

Berlin, 4. Juni. In ausländischen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß zwei deutsche Japelline durch Brand beziehungsweise Absturz in Anschlag an die Seeoffensive von der Ägäersee verloren gegangen seien.

Wie wir hierzu von zuverlässiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren gegangen.

Eine „ernste Aktion“ des Bierverbandes

Berlin, 4. Juni. Die gestrigen Berliner Abendblätter berichten: Nachdem mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß die Invasion der bulgarischen und deutschen Truppen in Osmachonien mit westlichen Truppen und in vollkommenem Einverständnis zwischen der griechischen Regierung einerseits und der bulgarischen, deutschen und österreichischen Regierung andererseits geschehen ist, werden die Verbündeten in den aller nächsten Tagen eine neue, ernsthafte Aktion in Ägäen vornehmen, und zwar bevor der Ministerpräsident Saloni's Belegungsbescheid nicht in der nämlichen angelegentlich Erklärung über die Situation, die durch diese Invasion geschaffen wurde, zu geben. Man vermutet in Berlin eingewandten Kreisen, daß eine sehr bedeutungsvolle Werbung in Griechenland zu erwarten sei, die gelungene Gefährdung Flanks im Dardanell durch den Kommandeur dieser Flotte, das Verhältnis der Verbündeten zu der jetzigen Ägäer Regierung sei auf einem kritischen Punkt angelangt.

Nach Informationen Berliner Wälder haben die Entente-mächte bei der griechischen Regierung einen gemeinsamen Schritt unternommen. Sie haben in einer Kollektivnote darzulegen, daß die Belagerung der Grenzstraßen durch die Bulgaren auf der Grundlage eines Uebereinkommens des griechischen Kabinetts mit Bulgarien, Serbien, Rumänien und Deutschland geschehen ist. Diese Forderung stellen sich die Verbündeten an dem von Saloni's seitens der griechischen Regierung abgegebenen Versprechen dar. Die Entente halte sich daher an die ihrerseits gegebenen Zusicherungen nicht mehr gebunden, überlasse sich vielmehr volle Handlungsfreiheit für die Anwendung militärischer Mittel zu Lande und zur See gegen Griechenland vor. — Telegramme aus Saloniki bestätigen, daß Sarrafi die Offensive ergriffen hat und große Ereignisse auf dem Balkan-Friedenschauplatz bevorstehen. Auch die Sprache, die das Berliner Morgenblatt bereits gegen Griechenland abgegeben hat, ist darauf schließen, daß das französische Kabinett mit der Unterstützung der griechischen Beziehungen nicht mehr rasche im Hinblick auf die Presse geht weiter hervor, daß die Alliierten bei einem bewaffneten Eingreifen gegen Griechenland vor allem auf die Unterstützung durch die revolutionäre Erhebung der Bevölkerung gegen den König und das jetzige Kabinett rechnen.

Saloni, 4. Juni. („Globe“.) Obgleich General Sarrafi erklärt hatte, daß das aus Anlaß des Namenstages des Königs geplante Todeum und die sonstigen Kundgebungen stattfinden könnten, haben die griechischen Behörden alle Feierlichkeiten abgelehnt. Die Bevölkerung ist sehr ruhig.

Wie ein Londoner Gewährsmann der „B. M.“ berichtet, sei ein Teil der englischen Truppen in Ägäen nach Melos vorgeschoben. Während weitere verfügbare Truppenbefehl erließen, sich für Saloniki bereit zu halten. In England habe man Amerika größere Aufträge für Unterseeboote erteilt. Im amerikanischen Senat wurden mehrere Mitglieder bei der Regierung vorstellig, die Ausfuhr von Schiffsteilen aus Amerika zu verbieten.

Die russische Entlastungs offensive

Wien, 5. Juni. Die Russen scheinen bei den Operationen der Italiener und Franzosen das Folgende zu wollen und sich zu einer Entlastungs offensive gegen unsere Front zu rufen. Von kleineren örtlichen Kämpfen und unbedeutenden Wankbewegungen abgesehen, herrscht an der Ostfront nach Melos das Bestehen, während die künftige Winteroffensive zur Befähigung einer schweren Winteroffensive getätigt hat, seit Ende Januar verhältnismäßig Kampfpause. In letzter Zeit waren schon starke Bewegungen und Truppenverstellungen wahrgenommen, die auf ein Wiedereinsetzen der russischen Divisionen hindeuten lassen müßten. Die russische Winteroffensive ihre Tätigkeit gegen unsere ganze Nordfront. Am 3. Juni, am Jahrestag des Entschlusses der Stellung Tzemo's, erstreckte schwere russische Artillerie ein 20 Kilometer langes Stück in einer Frontausdehnung von 25 Kilometern. Man würde in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Vorbereitung neuer feindlicher Zusammenstöße nicht übersehen dürfen. Wegen die Russen mit frischen und ausgerüsteten alten Verbänden Erfahrungen lassen uns allen weiteren Ereignissen mit voller Aufmerksamkeit entgegenzusehen.

Aus dem Biegensprengquartier wird gemeldet: Wenn die Russen glücken, daß unsere Nordfront zum ersten Mal in der italienischen Offensive geschwächt wurde, geben sie sich eine Laune hin. Darum kann auch die russische Entlastungs offensive im Nordosten in keiner Weise den Gang der Ereignisse im Südwesten beeinflussen. Seit Monaten stehen unsere Truppen an der russischen Front vollkommen abwehrbereit, und jeder Tag brachte eine Verstärkung ihrer Stellungen. Die Russen waren in Kenntnis dieser Lage und bündelten sich, unsere Linien anzugreifen. Nun geben sie den Bestimmungen der Alliierten nach. Mit allen möglichen Mitteln suchen sie den Mut ihrer Zeit mehr als einem Jahre immer wieder geschlagenen Truppen zu heben. In den letzten Tagen wurde in diesem Zwecke in den russischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Engländer am Ägäerkanal die gesamte deutsche Flotte vernichtet hätten. Man sollen sie mit ihrem Mut die Italiener erlösen. Wir werden auch diesen Kämpfen mit voller Aufmerksamkeit entgegenzusehen.

Türkische Erfolge im Kaukasus

Konstantinopel, 4. Juni. Bericht des Hauptquartiers. In der Frontlinie keine Veränderung. Die russischen Truppen sind sich nicht außer Zusammenhängen zwischen Gefechtsstellungen. In der Mitte waren unsere Truppen trotz der unglücklichen Witterung den linken Flügel des Feindes durch blutige Kämpfe nach Hren zurück. Sie befinden sich heute etwa 40 Kilometer südlich von ihren früheren Stellungen. Die russischen Besatzungen, die den Rückzug zu hemmen über die wichtigsten Stellungen in den Abschnitten, die der Feind hatte räumen müssen, wiederzunehmen, scheiterten unter unseren Bajonettangriffen unter schweren Verlusten für den Feind. Gelernt machten wir im Laufe 30 feindliche Soldaten an Gefangenen, darunter einen Offizier, und erbeuteten zwei Maschinengewehre, eine Menge brandbare Waffen und verschiedene Vorratmaterial. Auf dem linken Flügel Scharmelung zwischen Gefechtsstellungen. Bei einem Ueberfall auf eine feindliche Gefechtsstellung vernichteten wir einen Teil davon und machten den Feind durch unsere Artillerie weitere Verluste durch Ueberdrängen wirksamer Feuerwirkung und Verluste in feindlichen Unterständen.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger

hielt am Sonntag in Berlin im Herrenhause unter dem Vorsitz von Dr. Faber („Wandbühnliche Zeitung“) seine 21. Hauptversammlung ab. Die aus allen Teilen des Reiches überaus zahlreich besetzte Versammlung beschloß zunächst dem Kaiser das nachfolgende Telegramm zu senden:

Eure Majestät! Zum zweiten Male seit Kriegsbeginn ist die Mittelmeer des Vereins Deutscher Zeitungsverleger auf ihrer Hauptversammlung in der Reichshauptstadt vereinigt. Auch das abgelaufene Vereinsjahr hat die deutsche Presse vor Schwere und verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Gerade dem Gedächtnis der uns vor Jahresfrist abgestorbenen, haben wir in voller Erkenntnis unserer nationalen Pflichten alles daran gesetzt, die Aufgaben zu erfüllen. Allein, noch ist der Kampf, der dem gewählten Vorstande aufgegeben wurde, nicht ausgefallen, und so wird die Zukunft uns bereit finden, immer von Neuem die treue Unterstützung im Sinne zu fassen, an das höchste Gebot unter Euch Verehrtesten weiter und mehrerer Führung. Eurer Majestät bitten wir, auch diesmal den erforderlichen Schutz und die Erneuerung unseres Selbstnisses entgegenkommen zu wollen.

Verein Deutscher Zeitungsverleger.
Dr. Robert Faber, Vorsitzender.

In Erledigung der öffentlichen getätigten Angelegenheiten haben die durch den Krieg hervorgerufenen Schwierigkeiten, die neuerdings auch die Papierpreise bedrohenden Anspannung der Papierpreise geführt haben. Anlaß an einer lebhaften Debatte, deren Ergebnis in der nachstehenden Entschließung Ausdruck fand:

Am 4. Juni im Sitzungssaal des Reichstages, von mehreren hundert Zeitungsverlegern aus allen Teilen des Deutschen Reiches besetzte ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger hat folgende Entschließung:

„Die dem deutschen Zeitungsverleger angelegte weitere Steigerung des Papierpreises stellt eine ungeheure Belastung der Verleger dar. Die Verleger sind daher, wie mehr auf die Öffentlichkeit, noch von dem durch den Krieg wirtschaftlich schwer erträglichen Zeitungsverleger aus eigenen Mitteln getragen werden kann. Die weitere Steigerung des Papierpreises muß aufhören, da viele Zeitungen eingehen werden. Die Verleger sind daher, wie mehr auf die Öffentlichkeit, noch von dem durch den Krieg wirtschaftlich schwer erträglichen Zeitungsverleger aus eigenen Mitteln getragen werden kann. Die weitere Steigerung des Papierpreises muß aufhören, da viele Zeitungen eingehen werden.“

Die Reichsversammlung ermächtigt daher den Vorstand, den Herrn Reichstag unter Hinweis auf die hohe Bedeutung der Presse für die siegreiche Durchführung des Krieges dringend zu bitten, untergütig alle Maßnahmen vorzunehmen, die geeignet sind, durch Eingreifen der Staatsgewalt die drohende Gefahr des Ausfallens des deutschen Zeitungsverlegers abzuwenden.

Die statutenmäßige außerordentliche Sitzung des Vorstandes, Dr. Koch (Hilfsleiter Kurier-Nürnberg), Dr. A. Krumpholtz (Hilfsleiter Tübingen), Dr. M. Wolf (Stammleiter Bielefeld), wurden wieder, Kommenzieren Dr. Neuen-Dumort (Hilfsleiter Peitzow) an Stelle des ausgetretenen Dr. Reichardt-Dresden neu gewählt.

Der 60. Geburtstag des Erzherzogs Friedrich

Wien, 4. Juni. Die Wälder widmen dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu seinem 60. Geburtstag herliche Glückwunschkarten, in denen die schönsten Tugenden des Feldherrn, der mit starker Hand sein Regiment führt, hervorgehoben werden und betont wird, daß mit der Armee, die ihren Führer wie einen Vater verehrt, die gesamte Bevölkerung der Monarchie dem Erzherzog, den sie als Förderer jeden Fortschritts auf allen kulturellen Gebieten feil langem kennt, und dessen im Dienste der Volksherrschaft so verdienstvollen Kommandeure, mit denen der Erzherzog im schönsten Familienverhältnis vereinigt ist, am höchsten die besten Wünsche darbringt.

Gegen die Börsenspekulation

Der Reichsbankpräsident hat, laut „Reichsblatt“, dem Reichstag eine wichtige nachgelagerte Mitteilung gemacht, die durch welche wirksame Maßnahmen auf andere Weise als durch Erhöhung des Aktienumsatzsteuern die notwendigen Einschränkungen der Aktienpekulation sicherzustellen werden könnte. Die Banken werden die verschiedenen Möglichkeiten erörtern, darunter die Einschränkung der Gewährung von Discont, die vollständige Unterbindung der Spekulation auf Kredit, gegebenenfalls auch eine Verfürzung der Börsenzeit u. a. mehr.

Wohlfahrtsverkehr

Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse haben mit aller Dringlichkeit darzulegen, daß der Umlauf an Banknoten und sonstigen baren Zahlungsmitteln auf das geringste Maß beschränkt und der herabgesetzte Zahlungsmittel in bestem Umlaufe gefördert werden muß. Die dem Ziele dient auch der Wohlfahrtsverkehr, der zugleich das Zahlungsmittel vereinfacht, verbilligt und beschleunigt. Im Deutschen Reich nehmen jetzt gegen 140 000 Kunden an Wohlfahrtsverkehr teil. Der Teilnehmerkreis ist aber noch viel zu klein. Erst wenn die Beteiligung sehr groß ist, kann sich der bargeldlose Ueberweisungsverkehr, dessen Pflege die Hauptaufgabe des Wohlfahrtsverkehrs bildet, recht entfalten. Die Gewähr für eine Ueberleitung von einem Wohlfahrtskonto auf ein anderes ist sehr niedrig; sie beträgt ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages nur 3 Pfa. und wird vom Aussteller der Ueberweisung erhoben.

In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein Verzeichnis über den Wohlfahrtsverkehr nach dem Namen und dem Betrag auf dem Wohlfahrtskonto der Teilnehmer. Auch in der Geschäftsstelle der „Wohlfahrts-Zeitung“ wird ein Verzeichnis ausgeben. Allen denen, die dem Wohlfahrtsverkehr noch fernstehen, bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich ein Wohlfahrtskonto eröffnen zu lassen.

Oberbrunnen
 bei Katarren d. Altmungs- u. Verdauungs-
 organe, Emphysem, Asthma, Influenza.

Bad Salzbrunn

Kronenquelle
 bei Nieren- und Blasenleiden,
 Gicht und Zuckerkrankheit.

3556

Am Pfingstsonnabend, den 10. Juni
 bleiben die Kassen und Geschäftsräume
 sämtlicher Mitglieder der
Vereinigung Hallescher Bankfirmen
geschlossen.

6570

Soeben bekommen wir die erschütternde Nachricht, dass mein geliebter
 einziger Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Kaiserl. Kapitanleutnant
Max Herrmann,
 Ritter des Eisernen Kreuzes,
 beim Untergang von S. M. S. „Pommern“ den Heldentod gestorben ist.
 In tiefstem Schmerz
 Ida Herrmann geb. Braun.
 Elfriede Herrmann.
 Margarete Weise geb. Herrmann.
 Martha Herrmann.
 Kreisarzt Dr. med. Alfred Weise, Dirschau, Westpr.

Walhalla-Theater
 Anfang 8.30 Uhr.
 Großer Erfolg! Heute zum 6. Mal:
Unter der blühenden Linde.
 In Leipzig bereits 60 Aufführungen!
Augenarzt Dr. Schulze
 ist vom Pfingstsonnabend
auf 10 Tage verreist.

Ballone, mit der Hand getriebene
354 Socken empf.
 H. Schmees Nachf., Gr. Steinstr. 34.
Bruchleidende
 Eine Leisung für jeden
 ist unser gas. gesch.
Spranzband
 Konkurrenzlos daselbst.
 Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne
 Schwefelkissen. Verlangen Sie
 gratis Prospekt. Die Erläuterung
 Gebr. Spranz, Unterbachstr. No. 55
 (Württemberg.)

Das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats und
 Grubenvorstandes, Herr
Regierungsbaumeister a. D.
Adolf Höschele,
 wurde am 31. Mai nach längerer Krankheit durch den
 Tod abgerufen.
 Wir betrauern in ihm einen treuen und erfolgreichen
 Mitarbeiter unserer Gesellschaften, dessen Andenken wir
 in dauernder dankbarer Erinnerung halten werden.
Aufsichtsrat, Grubenvorstand und Direktion der Halleschen
Kaliwerke A.-G. und der Gewerkschaft Saale in Schleifau a. S.

Bad Wiftekind.
 Dienstag, d. 6. Juni 1916,
 nachm. 8 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
Stadttheater-Orchester.
 Eintrittspreis 35 Pf. 6566
 pro Person.
 Mittwoch, den 7. Juni 1916,
 abends 8 Uhr
Vaterländischer Abend.
 Solist:
 Opernsänger Karl Krutthofer.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Böhm.

Pfötzlich und unerwartet entschlief sanft nach
 kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser
 herzensguter Vater, Schwiegervater und Groß-
 vater, der 3569
Rentier
Hermann Wege
 im 74. Lebensjahre.
 Halle a. S., den 3. Juni 1916.
 Schillerstr. 1.

Nach längerer Krankheit verschied am 31. Mai d. Js. das lang-
 jährige Mitglied unseres Aufsichtsrates
Herr Regierungsbaumeister a. D.
Adolf Höschele.
 In dem Entschlafenen verlieren wir einen bewährten Mitarbeiter,
 der mit regem Eifer die Interessen unserer Gesellschaft wahrnahm.
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 6565
Aufsichtsrat und Vorstand
der Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.

Zoo.
Mölkers
Eisbärschau.
 Täglich Vorstellungen
 um 5 1/2 Uhr nachmittags.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Anna Wege geb. Solle,
 Else Krause geb. Wege,
 Georg Wege, z. Zt. im Felde,
 Fritz Krause,
 Helene Wege geb. Gotsche
 und 4 Enkelkinder.
 Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 7. Juni, 3 Uhr
 nachmittags in der Kapelle des Nordfriedhofes statt.

Kopfwäsche,
 Frisieren, Haarfarben,
 bei guter Bedienung. 6565
 G. Niedermann, Poststr. 1.
 Klavier-Unterricht
 wird gründlich erteilt
 Große Brauhausstraße 22 II.

Dienstag 3540 Pfd. Seefische
Nordsee
 Gr. Ulrichstraße 58,
 Telefon 1274 u. 1275
 Prima feinste Ware: 6574
Schellfisch zum Kochen 3574 70.
Wachtel 43. **Seeforelle** 68.
Angelschellfisch 93. **Rotzunge** 95.
Rabelhau ohne Kopf 120. **Gel. Stinte** 38.
 Ferner empfohlen:
 geräuch. Lachsheringe, ff. Kieler Büchelinge
 feinste, zarte, geräuch. Elbaale,
 prima Scholle in Gelee 1/2 3574 45.
 hochf., zarte, große Vollheringe 35.
 Grobes Meer Fischkonserven, billige Breite.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied
 am 3. Juni nach langem schweren Leiden und einem
 arbeitsreichen Leben im Diakonissenhause zu Halle,
 der Landwirt
Max Bley
 im Alter von 76 Jahren.
 Dies allen Freunden und Bekannten nur auf diesem
 Wege zur Nachricht.
 Dobis b. Wettin a. S., den 5. Juni 1916.
Rudolf Schirmer, Gutsbesitzer,
 z. Zt. im Felde. 6570
 Beerdigung am 7. Juni nachmittags 3 Uhr in Dobis.

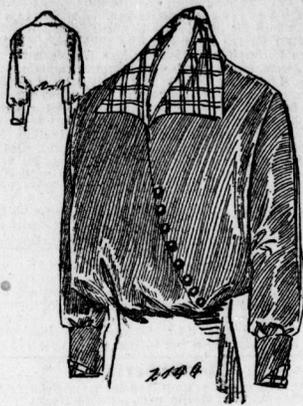
Nachruf!
 Heute Abend gegen 7 Uhr entschlief sanft
 nach langem, schweren Leiden im 74. Lebens-
 jahre der treue Hüter unseres Hauses
Albert Erbe.
 Er folgte seinen beiden auf dem Felde der Ehre
 gefallenen Söhnen gern in die Ewigkeit nach.
 In dankbarem Gedenken 6578
Familie Suchsland,
 Königstraße 90.
 Halle a. S., am 3. Juni 1916.

Bad Blankenburg
Thür. Wald
 Luftkurort und
 Sommerfrische
 im schönsten
 Teile des
 Thür. Waldes.
 Prospekt durch die
 Badeverwaltung.

Sooden **4 Radiumhaltige Soolquellen.**
 Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungs-
 organe, Herzleiden, Blutharnt, Frauenkrankheit,
 Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis, Rück-
 ständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentz.
Bahnlinie Göttingen-Bebra. — Geschützte herrliche
Lage inmitten ausgedehnter Gehirzwaldungen. —
Solbäder aller Art. Inhalationen. Gradierwerke. —
Pneumatische Apparate und Kammern. Trink-
kurort. Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.
Werra



Neueste deutsche Moden.



2144. Einfache Bluse aus Kreppstoff mit schrägem Schluß für Damen.



2139. Praktisches Kleid aus braunem Stoff mit weißem Einfaß und Bandkarante.



2145. Bluse aus gesticktem und glatten Schleierstoff mit großem Kragen.

Merchand Sommerliches.

Der Einfluß der Berlinermode macht sich auch bei den kleineren Saisonveränderungen bemerkbar. Die neuen Batist- und Tüllkragen streben in die Breite und bedecken die Schultern, teils fallen sie sogar bis auf den Oberarm herab. Sie zeigen die verschiedensten Formen, sind bald gleichmäßig rund, bald in Bogen ausgeformt und oft noch von einer schmalen Kravatte begrenzt. Ein moderner Krage dieser Art ist der dem historischen Vorbilde nachempfundene Vollenstein-Krage. Am beliebtesten sind indessen die anpruchsvolleren Batistkragen, die zum Stil des Anzugs keine geschmacklosen Unstimmigkeiten hervorzurufen können. Neben puritanisch einfach wirkenden ganz glatten, runden Kragen sieht man auch vielerlei flotte garnierte Arten. Sehr schmad nehmen sich die großen Kragen aus gefädeltem Tüll oder Spitze aus, sowie auch die verschiedenen Kragen in Brusttuchform, die eine klebame Umrahmung des Halsauschnitts bilden. Neben dieser neuen Kragenmode gilt die Vorliebe noch einem andern ebenfalls zur Bekleidung der Kleider dienenden Gegenstande, nämlich dem Gürtel. Zunächst den für Vollenstein bestimmten Lederbürteln, die in 3-4 cm schmalen Exemplaren, und auch in breiten, in Falten gelegten Formen auftreten. Die letzteren sind meistens aus schwarzem Leder gearbeitet. Der bunten, mit Schleifen und herabfallenden Enden geschmückten Bandgürtel ist hier schon öfter Erwähnung getan worden. Zu den hellen Feinleinen trägt man gefädelte Gürtel aus dem gleichen Stoff. Es ist mehr farbige Wollstickerei in künstlich gemachten Mustern und Farbensammenstellungen. Auch zur Verzierung der Hüften und Kleider klebt man wieder die Handarbeit und ganz besonders sind es Kreuz- und Netzstickerei, die sich hübsch an den einfachen Blusenformen anbringen lassen.

Als Ersatz für die etwas knapp gemordenen Wollstoffe können wir uns die neuen Seidenstoffe wohl gefallen lassen. Allen voran steht Taft und weiche Ripseide, dann kommt die

Fülle der gemusterten Seidenstoffe, die oft bunt und tiefermetallisch aussehen, wie es der Schnitt der Kleider verlangt. Besonders geeignet für anpruchsvollere Kleider sind die klein- und großfarbigen Seidenstoffe. Mit Farben und Mustern sehen wir wieder aufzutauchen, die sich den alten Kleiderformen nicht anpassen, und oft beugen uns in hoch einem Kleide ein greifbares Stück Stoffangehörigkeit. Um alle Anforderungen ins Treffen zu führen, hat man auch gestreifte Stoffe gebracht, und zwar nicht immer nur ruhige und gleichmäßige Streifen, sondern auch sehr lebendig wirkende von verschiedenen Breiten und Farben. Die Wirkung der feingestimmten Seide ist an den mit Farben belegten bauchigen Kleidern eine sehr hübsche. Geschmackvolle Wirkungen kann man auch durch die Zusammenstellung von stark gemusterten Stoffen mit glatten erzielen.

Beschreibung der Vorlagen.

2144 und 2145. Zwei Damenblusen. Zu der aus farbigem Stoff gearbeiteten Bluse hat man tarterte Seide als Besatz verwendet. An der Form sind die abgeteppeten Seitenfalten zu beachten, die das Armloch bedecken und nach unten auspringen. Der abgehängte rechte Vorderteil tritt nach links über und wird vermittels Schürzfaltungen übergeschlagen. — Die bunte Bluse Nr. 2145 hat Schulterpatten, deren Vorderseite und Rücken angekraust sind, sowie Kragen und Uebermanchetten aus glattweißem Schleierstoff. Hohlnähte und schwarzes Samtbündchen bilden die Verzierung. Vorderabschluß.

2139. Praktisches Damenkleid. Es besteht aus dem dickeren Glanzstoff und der mit hellem Einfaß gearbeiteten Bluse mit antilegenden Ärmeln. Schmale Seidenstreife als Besatz, Kravatte aus quergebretter Seide, Taifeneinschnitte mit Treppenbeleg.

1872 und 1873. Maßkleid für Mädchen und Spielanzug für Knaben. Einfarbiger und gemustert Stoff ergeben hier aus langer Bluse und kurzem Röckchen bestehende Maßkleid. Schmale Streifen von dem gemusterten Stoff umranden den Rock und steigen vorn und rückwärts zweimal bis zum Gürtel auf. Kragen, Kermelaufsätze und Gürtel sind aus Besatzstoff und werden von einfarbigen Stoffstreifen begrenzt. — Der Spielanzug für Knaben ist auch als Badeanzug verwendbar. Er hat eine mit angeknöpften Ärmeln verjüngte Bluse und übergeschlepptes Reinfleid. Weißer Stoff für Kragen und Aufsätze.

2142 und 2143. Schürze und Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Die lange, das Kleid fast völlig bedeckende Schürze wird auf dem Rücken geschlossen. Sie kann auch als Spielfleid getragen werden. — An die tiefe, vorn von Stickerstreifen durchbrochene Waise des kleinen Maßkleides sind die Hängerteile angekraust. Kragen und Kermelaufsätze sind mit Kranen besetzt. Als Abschluß des Stickerbelegtes Bandhalsleiten.

2147 und 2148. Hemdbluse und Rock für das Alter von 12 Jahren. Die glatt gearbeitete Bluse hat verdichten Vorderabschluß und eingeklebte Ärmel. Maßkragen mit Schürzerfalten. An dem Röckchen wird der Stoff in tiefe Querschnitte gelegt, die oben festgeheftet werden, nach unten aber frei herabhängen. Der Rock kann auch mit Aufschlägen versehen werden.



1972. Maßkleid mit langer Bluse für Mädchen von 8-10 Jahren. 1973. Spielanzug aus Waschstoff für Knaben von 4-6 Jahren.



2147. Hemdbluse aus gestreiftem Waschstoff. 2148. Faltenrock aus wollenem Stoff. Beide für Mädchen von 12 Jahren.



2142. Hängerschürze aus kariertem Waschstoff. 2143. Maßkleid mit tiefer Waise. Beide für Mädchen von 4-6 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Nummern 2144, 2145, 2139, 2142, 2143, 2147, 2148 für Kinder in den angegebenen Altersjahren, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Verlagsanstalt zu beziehen.